

Vorwort zur 3. Auflage

Homöopathie ist heute in vieler Munde, besonders wenn die therapeutischen Möglichkeiten der Schulmedizin ausgeschöpft sind. Die Zeiten haben sich geändert: Im 19. Jahrhundert gab es die „Al-löopathie“, die damalige akademische Medizin, die „anders“ als die Homöopathie angewendet wird und Krankheiten mit dem „Gegensätzlichen“ therapiert. Heute dagegen gehört die Homöopathie zur „alternativen“ Medizin, die es „anders“ als die Schulmedizin macht, indem sie „Ähnliches mit Ähnlichem“ behandelt. Die homöopathische Medizin erlebte ihre Blütezeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Ära der Schulmedizin ließ die Homöopathie seit Anfang des 20. Jh. in den Hintergrund treten, weil sie schnell und einfach Symptome beseitigen kann. Viele Patienten erkennen heute, dass man damit noch lange nicht „gesund“ bzw. geheilt ist. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts befindet sich die Homöopathie nun wieder im Aufschwung.

Die Human-Homöopathie ist heute ein etablierter Zweig der Alternativ-Medizin. Die Veterinär-Homöopathie fristet jedoch – zumindest in Deutschland – noch immer ein verkanntes und untergeordnetes Dasein. Das therapeutische Potenzial der Tierhomöopathie wird bisher noch nicht im Entferntesten genutzt! Erschwerend wirkt sich für die Tierhomöopathie der Umstand aus, dass die Symptome der menschlichen Arzneimittelprüfungen analog aufs Tier übertragen werden müssen. Es gibt zwar heute eine Fülle an veterinärhomöopathischer Literatur; sie ist allerdings mehrheitlich an medizinische und homöopathische Laien gerichtet.

Nur wenige Bücher berücksichtigen die 200 Jahre alten Gesetze der Homöopathie von Hahnemann und vermitteln dem Therapeuten das notwendige und erfolgsentscheidende Basiswissen. Nachvollziehbare Dokumentationen zur homöopathischen Tier-Kasuistik sind leider eine Seltenheit. Homöopathie ist eine Wissenschaft, die nicht im Handumdrehen erlernt werden kann, sondern ein jahrelanges Studium erfordert. Jeder Patient – auch der vierbeinige – erfordert ein spezifisches Vorgehen für die Auswahl seiner indivi-

duellen Arznei und den weiteren Verlauf seiner Therapie. Somit wird der Therapeut durch jeden Patienten erneut vor eine neue Herausforderung gestellt. Dabei muss er nicht nur die infrage kommenden Arzneien, sondern auch ihre unterschiedlichen Aspekte ableiten und erkennen können. Einen kleinen Beitrag zur Überwindung dieser Probleme soll dieser „Praxisleitfaden“ leisten. Im Sinne der homöopathischen Meister soll hier das Verständnis für die Beziehung zwischen Ausgangssubstanz und homöopathischem Arzneimittelbild nahegebracht werden. Das mentale Verarbeiten dieser Analogien erleichtert das Verständnis des Arzneimittelbilds und damit das Ableiten der tier-spezifischen Symptome aus den Arzneimittelbildern des Menschen. Daraus resultieren eigene Erkenntnisse, die ihrerseits den Impuls geben für das Sammeln weiterer Erfahrungen. So wird die Tier-Homöopathie zu einem faszinierenden Fachgebiet der eigenen Forschung, besonders in Fällen solcher Tier-Pathologien, die es beim Menschen nicht gibt.

Mich selbst haben oft die eigenen Tiere, insbesondere die Pferde, aber auch Patienten mit infauster Prognose dazu getrieben, immer wieder die humanmedizinischen Arzneimittellehren zu studieren, um Symptome des Menschen beim Tier zu verifizieren. Im Sinn des alten Spruches „ubi morbus, ibi remedium“ („Wo eine Krankheit, dort auch ein Heilmittel!“) fällt es mir immer schwer zu akzeptieren, dass kein heilendes – oder zumindest linderndes – Mittel gefunden werden kann. Das betrifft in besonderem Maße solche Pathologien beim Tier, die es beim Menschen nicht gibt. Auf diesem Wege konnte ich zahlreiche neue Erfahrungen sammeln, die sich in der Praxis bestätigt haben und auch in diesem Buch ihren Niederschlag finden.

Die Ergebnisse solcher Erfahrungen lieferten den Stoff für meine zahlreichen veterinärmedizinischen Homöopathie-Seminare und -Veröffentlichungen. Viele Rückmeldungen der Teilnehmer brachten die Bestätigungen für diese Erfahrungen. Pauschale Therapieanweisungen werden Sie in diesem Buch vergebens suchen. Vielmehr ist dieses Buch als „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu verstehen; es

will zum Studium der Homöopathie anleiten und Impulse für eigene Assoziationen und Erfahrungen geben. Aus diesem Grund wurde auf ein Stichwortverzeichnis verzichtet, weil der Leser sonst allzu leicht in die Versuchung kommt, unüberlegt „Rezeptanweisungen“ auszuführen. Jeder Patient fordert uns dazu heraus, bei einer Indikation stets das ganze Arzneimittelbild auf seine Simile-Beziehung zum Kranken zu berücksichtigen.

An dieser Stelle möchte ich allen homöopathischen Lehrern danken, die mich besonders durch die – inzwischen fast legendären – „Spiekeroooger Wochen“ der 80iger Jahre aus den „Sackgassen“ der Komplexmittel-Homöopathie zu Hahnemann und Kent geführt haben. Zu diesen Lehrern gehört besonders der Schweizer Arzt Dr. Jost Künzli, ferner George Vithoulkas, Masi-Elizalde, Edward Whitmont, Alf Geukens und viele andere. Mein ganz besonderer Dank gilt meiner Tochter Ina Prisca, die mir unermüdlich mit geschicktem Rat und Wort in Text und Formulierung zur Seite stand und mit Lebensfreude und Humor so manchen Frust im bürokratischen Bereich zu vertreiben weiß. Ferner danke ich meinem Sohn Franz, der mir die überwältigende Fülle der digitalen Daten-

verarbeitung etwas näher brachte und mit großem Engagement die technischen Aspekte des Schreibens ermöglicht. Ferner gilt mein Dank den zahlreichen Seminar-TeilnehmerInnen, die durch ihren Wissensdurst, durch Mitarbeit und Rückmeldungen aus der eigenen Praxis die Arbeit an der ersten Auflage dieses Buches vorangetrieben haben. Und nicht zuletzt danke ich allen Tierpatienten und ihren Besitzern für ihr Vertrauen.

Es ist mir eine ganz besondere Freude, dass der „Praxisleitfaden“ so viel Beachtung findet und nun in der 3. Auflage erscheint. Diese habe ich um vier Mittel erweitert. Das Layout wurde wesentlich verbessert und übersichtlicher gestaltet, eine besonders dankenswerte Leistung von Frau Anna Johne – daher ein großer Dank an das Lektorat, welches diese wichtige Arbeit geleistet hat, und ebenso dem Sonntag Verlag.

Möge dieses Buch einen Beitrag leisten, damit das therapeutische Potenzial der Homöopathie Hahnemanns auch für die Tierwelt weiter erschlossen wird!

Hüttlingen (CH), im August 2016

Christiane P. Krüger